

und daß unter den letzteren die käuflichsten von unsern Erzeugnissen, die der Literatur und Kunst, mit zählen.“

„Das ist endlich ein Sophisma für mich. Hr. von Lamartine, der göttliche und menschliche Dinge nur insoweit zu schätzen scheint, als sie sich zu Geld machen lassen, der zu diesem Zwecke Subscriptionen über Subscriptionen auf gereimte und prosaische Werke einleitet und zur größeren Sicherheit verlangt, daß man das zeitliche Monopol der Verfasser in eine ewige Rente verwandle, wird nicht Willens sein, sich meiner Meinung anzuschließen.“....

Im zweiten Capitel zeigt Proudhon, daß alle Religionsstifter, Christus an der Spitze, ihr geistiges Eigenthum umsonst mitgetheilt hätten. Welches Buch ist verbreiteter, als das Evangelium? „Da nach der Theorie der Hrn. von Lamartine, Laboulaye, F. Passy und wie sie heißen mögen, das Evangelium Christi Eigenthum, und die Kirche seine Erbin war, so hätten die Apostel und ihre Nachfolger auf ewige Zeiten das Privilegium des Verkaufs von Bergpredigten, Parabeln u. s. w. gehabt; jeder Christ, der das Neue Testament lesen wollte, müßte bis zum Weltende eine Prämie bezahlen.“

Christus sagt: „Ihr werdet essen, was Ihr findet. Umsonst habt Ihr es empfangen, umsonst sollt Ihr es geben.“ Paulus gibt seine Predigten und Briefe umsonst, und verdient sich, die Gastfreundschaft seiner Jünger freiwillig von sich weisend, sein Brot mit Zeltmachen. Nur Simon, der Magier, den Proudhon sehr possirlich einen Staats-Dekonomen jener Zeit nennt, wollte dem Apostel Petrus seine Wundergabe für Geld abkaufen. Ebenso alle andern Stifter und Reformatoren von Religionen, Muhammed, den man doch des Betrugers beschuldigt hat, nicht ausgenommen. Niemand hat behauptet, daß er auch nur Einen Heller aus dem Verkaufe des Koran gezogen.

Ebenso ist es bei der Justiz. Ebenso gut, wie Schriftsteller, könnten Richter für ihre Actenstücke, Urtheile u. dergl., die oft ein ungewöhnliches Maß von Scharfsinn erheischen, ein unverjährbares Eigenthums-Recht beanspruchen; trotzdem werden sie mit einem bloßen Gehalt abgefunden. „Recht zu thun, ist schwer; man kann es bei den Kindern belohnen, denen man einen Preis für gute Aufführung aussetzt, aber es ist unwürdig, Männer dafür zu bezahlen. Die Gerechtigkeit zu handhaben, Recht zu sprechen ist noch schwerer, und eben deshalb dem Gedanken der Verkäuflichkeit noch weniger zugänglich.“

Auch bei Wissenschaft und Philosophie läßt sich die Theorie vom geistigen Eigenthum nicht durchführen. „Das französische Patentgesetz erklärt ausdrücklich, daß an philosophischen und wissenschaftlichen Grundsätzen, d. h. an der Kenntniß der Natur der Dinge und des allgemein Menschlichen kein Privateigenthum möglich sein solle. Nach dem Ausspruche des Gesetzgebers ist der Verkauf der Wahrheit etwas ebenso Anwiderndes, wie der Handel mit der Gerechtigkeit. Sieges, der seine Constitution an Buonaparte verkaufte, endete, nachdem er mit Ruhm aufgetreten war, in Verachtung.... Vietta, der die Algebra schuf, Descartes, der sie auf die Geometrie anwendete, Leibniz, der Urheber der Differenzialrechnung u. s. w. ... hätten nicht dafür patentirt werden können.... Für solche Geistesgrößen ist die vollkommenste Uneigennützigkeit in der Ordnung.... Die Wahrheit ist kein Handelsartikel, sie kann nicht den Gegenstand eines Eigenthums abgeben.... Der Dienst des Priesters, Richters, des Philosophen, des Gelehrten, ist ein wesentlich unentgeltlicher“ — der Gehalt, den sie beziehen, keineswegs das Aequivalent ihrer Dienste, sondern achtungsvolle Unterstützung, Entschädigung zum Zwecke der Deckung ihres Unterhalts, der gesichert werden muß. Nicht anders ist es nun auch bei den schönen Wissenschaften und

Künsten, wie Proudhon dies im Einzelnen ausführt. Er beweist dann zuletzt, warum gewisse Producte und Dienste unverkäuflich sind.

„Eine käufliche Poesie, eine käufliche Beredsamkeit, eine käufliche Literatur und Kunst: sagt dies nicht alles und brauche ich noch Anderes ins Treffen zu führen? Wenn wir heutzutage an gar nichts mehr glauben, so hat dies seinen Grund darin, daß wir Alle zu kaufen sind (urbem venalem) und daß wir mit unserer Seele, unserem Geist, unserer Freiheit, unserer Person Handel treiben, wie mit den Erzeugnissen unserer Felder und unserer Handarbeit.“ (Mag. f. d. Lit. d. Ausl.)

Systematische Uebersicht der literarischen Erzeugnisse Deutschlands in den Jahren 1861 und 1862. *)

Mitgetheilt von der J. G. Hinrichs'schen Buchhandlung.

	1861	1862
1. Sammelwerke. Literaturwissenschaft	210	207
2. Theologie	1394	1459
3. Jurisprudenz. Politik. Statistik	936	990
4. Medicin. Thierheilkunde	436	446
5. Naturwissenschaften. Chemie. Pharmacie	512	485
6. Philosophie	71	94
7a. Pädagogik. Deutsche Schulbücher	828	842
7b. Jugendschriften	244	283
8. Altclassische und orientalische Sprachen	372	316
9. Neuere Sprachen. Altdeutsche Literatur	242	294
10. Geschichte. Biographien. Memoiren	618	591
11. Geographie	252	242
12. Mathematik. Astronomie	98	78
13. Kriegswissenschaft. Pferdekunde	189	207
14. Handelswissenschaft. Gewerbekunde	323	334
15. Bauwissenschaft. Maschinen- u. Eisenbahnkunde. Schiffahrt	181	187
16. Forst- und Jagdwissenschaft. Berg- u. Hüttenkunde	93	91
17. Landwirthschaft. Gartenbau	288	286
18. Schöne Literatur	908	916
19. Schöne Künste	449	434
20. Volkschriften	195	205
21. Freimaurerei	20	21
22. Vermischte Schriften	387	419
23. Slawische und ungarische Literatur	152	180
24. Atlanten und Karten	168	172
Summa	9566.	9779.

*) Die Zusammenstellung der Erscheinungen 1860 u. 1861 siehe Börsenbl. 1862 Nr. 53.

Aus der Sortimenternoth.

Wir leben jetzt Mitte Januar 1863, nur für den Buchhandel scheint noch kein neues Jahr angebrochen zu sein, denn die Ballen enthalten sämtlich noch alte Rechnung und eine Factur auf neue Rechnung ist ein weißer Kabe.

Ebenso mehren sich in erschreckender Weise Baarpactete und ¼-Rabatt-Artikel.

Die Verleger haben Vereine gebildet, um sich gegen einzelne Uebergriffe der Sortimenter zu schützen; viel mehr noth thäten aber Sortimentervereine. Sie werden auch gewiß kommen, aber wir leben im deutschen Reiche, da hat alles viel, sehr viel Zeit. Vorläufig möchte ich aber doch die Prinzipien empfehlen, die ich handhabe.

Alle Neuigkeiten, die Ende December oder später eintreffen, wandern ruhig aufs Lager, ohne verschickt zu werden.